

Vor- und Nachteile der Kooperation zwischen PIKS¹-Akteuren und städtischen Kulturbetrieben

(vorläufige Fassung / Stand 04/2014)

Vorteile:

- Netzwerken (Kooperationspartner finden, Vitamin-B(ziehung) sammeln, intern von freien Stellen erfahren)
- städtisch zertifizierte Reputation, die (behördliche) Akzeptanz und Wahrnehmung von eigenen Projekten steigern kann
- Einblicke in die Abläufe städtischer Kulturbetriebe (z.B. das man zur Abrechnung von Drucksachen (Flyer, Plakate) am Dortmunder Schauspiel drei Anträge ausfüllen muss)
- städtisch subventioniertes Material, das man manchmal mitnehmen kann (Gaffaband)
- Erfahrungsgewinn, da häufig zertifiziert qualifizierte Ansprechpartner vor Ort arbeiten (Bühnenmeister, Tonmeister, Lichtmeister, Drunkenmaster)
- eventuell Geld

Nachteile:

- den kostengünstigen Dienstleister für Projekte spielen, die letztendlich der Stadt zugeschrieben werden, obwohl diese sie in ihrem Finanzplan nicht berücksichtigt und ohne die PIKS gar nicht durchführen würde
- radikale und kritische Ideen abmildern oder über Bord werfen müssen, um das Gesamtprojekt nicht zu gefährden, da es zu sehr „politisiert“ würde“
(Entschuldigungen der staatlichen Kunstdienstleiter z.B.: „man darf nicht vergessen, dass wir Angestellte der Stadt sind“, „ich weiß nicht, ob wir das im Direktorium durch kriegen“, „ich kann doch meine Stelle nicht gefährden“)
- Ideenklau

1 Projekte & Initiativen Kunst & Soziales